

Leipzig, d. 8. Juli 1939.

Hochverehrter Herr Professor !

Für die freundliche Zusendung Ihres Aufsatzes über Kaisertitel und Suveränitätsidee spreche ich meinen besten Dank aus. Mit größtem Interesse habe ich ihn gelesen und kann wohl versichern, daß ich in wesentlichen Punkten ganz überzeugt bin, so namentlich in der Frage des Ursprungs des nichtrömischen Kaisertitels. Ich begrüße es als eine besonders bedeutungsvolle Errungenschaft, daß man fast zwangsläufig auf eine germanische Wurzel geführt wird, die wohl nie ganz abgestorben ist, auch in späteren Zeiten, als der kirchlich-antike Romgedanke zur Herrschaft gekommen war. Schwieriger scheint mir das Verhältnis zur Suveränitätsidee zu sein, das liegt in der Natur dieses komplizierten Begriffes, aber auch hier ist der nichtrömische Kaisertitel wohl ein nicht zu unterschätzender Ausgangspunkt. Es ist mir jedenfalls klar geworden, wie viel hier noch zu tun ist, und alle Historiker werden dankbar für die reiche Anregung sein, die Sie ihnen gegeben haben.

Darf ich die Gelegenheit benutzen, um Sie, sehr geehrter Herr Professor, in einer eigenen Angelegenheit um Ihren freundlichen Rat, eventuell um Ihre Hilfe zu bitten ? Vielleicht entsinnen Sie sich, daß im J. 1937 Mr. J. G. Sikes, Jesus College Cambridge, sich an mich wandte mit der Aufforderung, in der von ihm beabsichtigten Ausgabe der Opera Politica Guilhelmi Ockham das von mir s. Z. gefundene Breviloquium zu veröffentlichen. Er erkannte dabei mein Erstrecht zur Veröffentlichung, das ich mir im Neuen Archiv Bd. 47 (1928) vorbehalten hatte, ausdrücklich an und versprach, die Schrift seinerseits nicht vor mir zu veröffentlichen. Ich habe damals das Angebot des Herrn Sikes nicht